

Wehmut in Aarau

Autor(en): **Kägi, Ernesto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wehmut in Aarau

Vorbei ist die Zeit, wo die Armee Tausende Infanterierekruten in der Stadtkaserne Aarau, auf dem Schachen und auf dem Schiessplatz Geeren ausbildete. Die letzte Infanterie Durchdienschule zieht in den Zürcher Waffenplatz Reppischtal um. Verständlich, dass beim Kommandanten Oberst i Gst Felix Huber und bei der Aargauer Regierungsrätin Franziska Roth bei der schlichten Abschiedszeremonie Wehmut anklang.

Oberst Ernesto Kägi berichtet vom Abschied der Inf DD S 14 vor dem Regierungsgebäude in Aarau

Etwas mehr Publikum hätte man den strammen Infanterie Durchdienern bei diesem für den Militärkanton Aargau und die Garnisonstadt Aarau geschichtsträchtigen Ereignis schon gegönnt. Immerhin hat der Aargauer Regierungsrat seine Sitzung unterbrochen und von der Terrasse des Regierungsgebäude der Inf DD S 14 die Ehre erwiesen.

Ter Div 2 kommt nach Aarau

Nach kurzen Ansprachen von Oberst i Gst Huber und von Militärdirektorin Roth marschierte die stolze Formation mit ihrer Fahne, getragen von Fähnrich Stabsadj Manuel Bangerter, hinter dem Spiel der Militärmusik RS 16/2-2017 durch die Aarauer Altstadtgassen zurück zur Kaserne.

Letztere sind bis im Frühling einzige Bewohner der Kaserne mitten in der Stadt. Dann kommt mit dem Rekrutierungszentrum, das von Windisch nach Aarau zügelt, und dem Kdo Ter Div 2 wieder mehr Leben in die Stadtkaserne.

Mit dem Umzug von Divisionär Hans-Peter Walser werden insgesamt 25 Vollzeitstellen von Kriens nach Aarau verlegt. Zudem will der Kdt Ter Div 2 seine Stabskurse und einzelne WK seiner unterstellten Bataillone in der Kaserne Aarau und auf dem Schiessplatz Geeren abhalten.

Eindrückliche Geschichte

Felix Huber beleuchtet in seiner Rede die lange Geschichte der Infanteriegarnison Aarau mit der treffenden Einleitung «Was die Zeit verlangt erkennen wir oft erst,



Oberst i Gst Huber, Kdt Inf DD Kdo 14.

wenn wir die Geschichte befragen.» Das ist ein Zitat von Brigadier Hansjörg Huber im Buch der Grenzbrigade 5.

Von 1847 bis 1849 entstand die Kaserne. 1876 wurde die Kaserne zum Standort der 5. Infanteriedivision.

Nebst den Infanteristen war die Kaserne Aarau bis zu deren Auflösung auch die Heimat der berittenen Kavallerie. Der

Schreibende erinnert sich noch gut daran, wie er im Sommer 1970 als stolzer Motor- dragonerrekruit in die Aarauer Stadtkaserne einrückte.

1979 bewilligte der Grosse Rat einen Kredit zur Sanierung der Kaserne. Bis 1996 investierten Bund und Kanton zusammen 61 Millionen Franken. So blieb die Infanterie in Aarau zu Hause.

Felix Huber betonte, dass die Kaserne Aarau eine echte militärische Heimat war, in der sich alle wohl fühlten. «Die Fahne der Inf DD geht weiter, immer bleiben aber wird die Erinnerung an Aarau. Danke für die gute Zeit!»

Aargau bleibt Militärkanton


Rund 280 Millionen Franken sollen in den nächsten zehn Jahren in Infrastrukturen im Kanton Aargau fließen, wie Franziska Roth in der «Aargauer Zeitung» betonte.

Das VBS liste für den Aargau rund 90 geplante oder laufende Bauvorhaben auf. Namentlich fallen darunter

- Umbauten und Sanierungen auf dem Geniewaffenplatz Brugg,
- Neubauten und Instandsetzungen auf dem Geniewaffenplatz Bremgarten
- sowie der Abschluss der Umbauten mit einem neuen Truppen- und Feuerwehrgebäude im ALC Othmarsingen. Dort sei die Armee mit ihren 500 Arbeitsstellen, davon 40 Lehrlinge, ein wichtiger Arbeitgeber der Region.

Hoher Preis

Das Aarauer Gewerbe zahlt mit dem Wegzug der Infanterie einen hohen Preis, vor allem Restaurants und Lebensmittellieferanten: 180 000 Dienstage fallen weg.

Erfreulich ist, dass der VBS-Vertrag mit Aargau für die Kaserne und Geeren bis 2030 weiterläuft. 



Die Aargauer Regierung unterbrach speziell ihre Sitzung.